

Rosen und Lavendel

Es ist die klassische Kombination für das harmonische Beet: Rosen und Lavendel. Die beiden Pflanzen kommen in der Regel gut miteinander aus - vorausgesetzt Sie beachten ein paar wichtige Dinge hinsichtlich des Standortes und der Pflege.

Rosen und Lavendel: Vorteile der Nachbarschaft

Rosen und Lavendel ergeben in Kombination eine hervorragende Optik im Beet. Der Lavendel fungiert dabei als Lieferant von Blautönen, die in der Farbpalette der Rosen fehlen. Auch wenn der Lavendel abgeblüht ist, passt das silbergraue Laub noch gut zu den Rosen.

Ein weiterer Vorteil: Die Kombination der Düfte beider Pflanzen ist ein Hochgenuss für jede Nase. Doch die Nachbarschaft hat auch praktische Seiten, so bewahrt der Lavendel die stachelige Schönheit etwa vor Blattläusen, da er diese von Natur aus fernhält.

Rosen und Lavendel: Unterschiedliche Standortansprüche

Es scheint auf den ersten Blick ein Widerspruch zu sein: Die beiden scheinbar so gut zueinanderpassenden Pflanzen stellen unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. So mögen Rosen einen humosen, schweren Lehmboden, der über gute Wasserspeicherfähigkeiten verfügt. Lavendel, mediterrane Verhältnisse gewohnt, mag es hingegen viel trockener, lockerer und sandiger.

Tipp: Das Einarbeiten einer Drainageschicht und eine mit Sand angereicherte Erde bringt den gewünschten Erfolg für einen gesunden Lavendel.

Warum funktioniert die Nachbarschaft im Beet dennoch? Dies liegt daran, dass Rosen Tiefwurzler sind, deren Wurzeln nicht selten meterweit in die Erde reichen und Lavendel zu den Flachwurzlern gehört, deren Wurzeln sich in den oberen Bodenschichten befinden. So konkurrieren die Pflanzen nicht miteinander; die Bodenverhältnisse können in tieferen Schichten rosenkonform und in höheren Schichten lavendelgenehm sein. Zudem kommen Rosen, wenn sie sich einmal an einem Standort in Ihrem Garten etabliert haben, auch mit suboptimalen Bedingungen zurecht.

Tipp: Damit sich die Pflanzen im Beet garantiert nicht direkt in die Quere kommen, sollten Sie einen Pflanzabstand von etwa 50 Zentimetern einhalten.

Katharina Gabesam-Rasner
Hainfelderstraße 21
2563 Pottenstein
Tel.02672/82410
Mob. 06765274770
FAX 02672/8241020
e-mail: office@gabesam-blumen.com
web: www.gabesam-blumen.com

Rosen - Rückschnitt und Düngung

Warum werden Rosen im Sommer geschnitten?

Das Schneiden als Pflegemaßnahme dient dazu, die Rosen kräftig, schön und gesund zu erhalten. Würde man sie nicht schneiden, dann würden die Zweige immer länger, dünner und im unteren Teil kahler. Dadurch wird die Pflanze zwar optisch größer, aber auch schwächer und weniger kräftig, so dass die Pflanze weniger Blüten hervorbringt und anfälliger für Krankheiten und Schädlinge sein wird. Außerdem wirkt eine Rose auch gleich viel attraktiver, wenn nicht noch vertrocknete Zweige, Blätter, Blüten oder auch Hagebutten zu sehen sind. Dies gilt für fast alle Rosen gleichermaßen.

Der Sommerschnitt ist ein Ausputzschnitt.

Man schneidet alle verwelkten Blüten weg, um den Austrieb von neuen zu fördern. Dabei wird nicht nur der Blütenansatz abgeschnitten, sondern man **schneidet den Trieb ca. 1cm oberhalb des nächsten 5-fiedrigen Blattes schräg ab**. Das schräge Schneiden begünstigt grundsätzlich das bessere Abfließen des Regen- oder Gießwassers und ist eine vorbeugende Maßnahme gegen Schimmel- und Pilzbefall. Sollte es sich um dünne, schwache Triebe handeln, dann können diese auch gleich ganz am Triebansatz entfernt werden.

Als grundsätzliche Faustregel gilt: Schwache Triebe stark zurückschneiden, starke Triebe dagegen nur schwach schneiden, da der Schnitt die Rose anregt, neue kräftige Triebe zu bilden, die dann wieder üppig blühen werden.

Tipp: Zur Perfektion gelangt das Ganze, wenn tatsächlich auch wieder über einem nach außen stehenden Blatt geschnitten würde, um wiederum das Wachstum der Pflanze nach außen und nicht zur Mitte hin zu lenken.

Tipp: Wilde Triebe sind frühzeitig zu entfernen, und zwar direkt am Stamm.

Düngen der Rosen für ein gutes Wachstum

Wie alle Pflanzen benötigen auch die Rosen für ein gesundes und kräftiges Wachstum, sowie für eine vitale Blütenbildung, ausreichend Nährstoffe. Kurzzeitdünger werden den Gartenrosen nicht verabreicht.

Tipp: Als Dünger eignen sich Hornspäne oder Biodünger recht gut. Mineraldünger fördern z.B. Pilzkrankheiten wie Sternrußtau!

Katharina Gabesam-Rasner
Hainfelderstraße 21
2563 Pottenstein
Tel.02672/82410
Mob. 06765274770
FAX 02672/8241020
e-mail: office@gabesam-blumen.com
web: www.gabesam-blumen.com